
VORWORT

Jessica Knauer, Amelie Zimmermann

Bildung im Zeitalter der Digitalisierung setzt Bildungsträger und -institutionen, WissenschaftlerInnen, Lehrende und Lernende, SchülerInnen, kurzum unsere gesamte Gesellschaft, zunehmend und unumstritten vor neue Herausforderungen, denen es in allen Bildungszusammenhängen professionell zu begegnen gilt.

Schon immer wurden Informationen medial vermittelt. Im Zuge der Digitalisierung haben sich jedoch Aneignungs- und Verbreitungswege wesentlich quantitativ in ihrer Vielfalt und qualitativ in ihrer Schnelligkeit und Zugänglichkeit geändert, wodurch sich das Individuum vor besondere Herausforderungen gestellt sieht: Es gilt, sich zu orientieren, Informationen auszuwählen, einzuordnen und in eigenes Wissen zu überführen, sich in der eigenen Lebenswelt zurecht zu finden, das eigene Mediennutzungsverhalten zu hinterfragen und die Kommunikation mit anderen zu reflektieren. Besonders im Lehr-/Lernkontext ist es essentiell, die mediale Bedingtheit unserer Weltbilder, die immer auch die Konstruiertheit medialer Kommunikate und deren kulturelle und historische Abhängigkeit bedeutet, zu erkennen und in ihrer Relevanz für professionelle Vermittlungstätigkeiten zu reflektieren.

Im Bereich der universitären Lehrerbildung erfordert dies die Schaffung interdisziplinärer Erfahrungsräume und die Entwicklung adäquater Methoden, die Professionalisierung ermöglichen und stetig zum Hinterfragen des eigenen, medial vermittelten und konstruierten Weltbilds anregen.

Das Lehrprojekt *Information and Media Literacy (IML)*, welches im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wird, setzt an diesem Punkt an. *Information and Media Literacy* hat als ein Lehrprojekt von *SKILL (Strategien zur Kompetenzentwicklung: Innovative Lehr- und Beratungskonzepte in der Lehrerbildung)* an der Universität Passau zum Ziel, die derzeit bestehende Fragmentierung und unzureichende Förderung eines kritisch-reflexiven Umgangs mit Informationen, Medien und Wissen in der Lehrerbildung durch interdisziplinäre und überfakultäre Zusammenarbeit zu überwinden. In einem Verbund der Fächer Neuere Deutsche Literaturwissenschaft/Mediensemiotik, Medienpädagogik/Allgemeine Pädagogik, Didaktik der Informatik, Amerikanistik/Cultural

and Media Studies, Geschichtsdidaktik und Kunstpädagogik/Ästhetische Erziehung werden auf Grundlage eines theoretischen Austauschs innovative Lehrveranstaltungen konzipiert, die Lehramtsstudierende im Bereich *Information and Media Literacy* weiterqualifizieren. *IML* zielt dabei auf einen gleichzeitig fachspezifischen und disziplinübergreifenden, kompetenten Umgang künftiger Lehrender mit Informationen, Medien und Wissen als zentralem Element der universitären Lehrerbildung. Durch den allen angehenden Lehrkräften an der Universität Passau ermöglichten Erwerb eines *IML*-Zertifikats sollen dabei die Studierenden von heute zu kritisch-reflektierten Lehrenden von morgen qualifiziert werden. Das Zertifikat besteht aus aufeinander aufbauenden Veranstaltungen und abgestimmten Formaten von Grundlagenseminaren der Medienpädagogik, Mediensemiotik, Informatikdidaktik und einem interdisziplinären Think Tank, einem Anwendungs- (Team-Teaching-Seminar) und einem Transfermodul (Projektseminar).

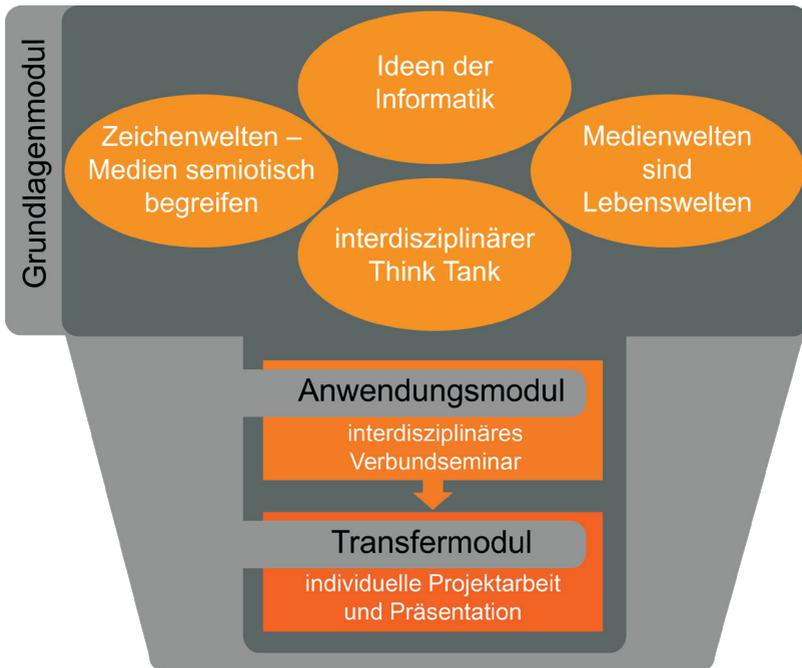


Abbildung 1: Modularer Aufbau des *IML*-Zertifikats

Das vorliegende Themenheft möchte in das Konzept und den Ewerb von *IML* einführen und spannt ein Netz von der theoretisch-interdisziplinären Grundlage (*IML*-Positionspapier) zur Praxis, indem es wertvolle Einblicke in die eigens konzipierten Lehrveranstaltungen (Grundlagen- und Anwendungsmodule) gibt.

Dementsprechend sind im ersten Beitrag „Interdisziplinäre Grundlagen der *Information and Media Literacy (IML)*: Theoretische Begründung und (hochschul-)didaktische Realisierung – Ein Positionspapier“ (ab S. 14) die Ergebnisse des interdisziplinären Austauschs nachzulesen. Dieser Beitrag wurde gemeinsam von allen sechs Disziplinen erarbeitet und dient im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung entwickelten Lehrformaten als theoretische und didaktische Grundlage. Zudem versucht das *IML*-Projekt mit dieser interdisziplinär-theoretischen Auseinandersetzung neue Zugänge im Bereich der Förderung eines kritisch-reflexiven Umgangs mit Informationen, Medien und Wissen im Kontext der universitären Lehrerbildung aufzuzeigen, die der Pluralität, Multiperspektivität und Medialität von Lern- und Bildungsprozessen gerecht werden.

Es folgen zwei weitere Beiträge „Medienprojekte als Ausstellungsobjekte – Bildung durch, mit und über Medien“ (ab S. 132) aus der Perspektive der Medienpädagogik sowie „Die informatische Perspektive auf *Information and Media Literacy* – Fundamentale Ideen der Informatik als Grundlage eines Computational-Thinking-Curriculums“ (ab S. 155), die einen exemplarischen Einblick in zwei Veranstaltungen des Grundlagenmoduls des *IML*-Zertifikats geben.

Dass Fächergrenzen in einem Themenfeld wie der *Information and Media Literacy* überwunden werden sollten und dass Reflexionen innerhalb dieses Bereichs für den Bildungskontext notwendigerweise bedeuten, die Rolle des Lehrenden kritisch zu hinterfragen, zeigt der nächste Beitrag mit dem Titel „Der *Information-and-Media-Literacy*-Think-Tank – Eine Forderung nach neuem Denken und Partizipation in der universitären Lehre im digitalen Zeitalter“. Der Beitrag setzt das innovative Gemeinschaftsformat des Lehrprojekts (ab S. 166), den *Information-and-Media-Literacy*-Think-Tank, der ebenfalls eine Veranstaltung im Grundlagenmodul des Zertifikats bildet, in den Fokus. Zu Beginn des Lehrprojekts im Jahr 2016 wurde die Veranstaltung noch als klassische Ring-Vorlesung gedacht, entwickelte sich jedoch stetig weiter in Richtung einer Zusammenschau verschiedener Veranstaltungsformate und Methoden, in deren Zentrum Diskussion und Partizipation aller

TeilnehmerInnen stehen. Der Beitrag geht auf den Hintergrund der Veranstaltungskonzeption ein und thematisiert die Pilot-Phase, den Think Tank im Wintersemester 2017/18, der zum Thema „Wahrheit(en) und Realität(en) im Digitalen Zeitalter – (Lehrer-)Bildung in der Wissens- und Informationsgesellschaft“ stattfand. Teil des neuen Formats ist unter anderem, dass einzelne Sitzungen von ProfessorInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen gemeinsam gestaltet werden und eine Verbindung des jeweiligen Fachbereichs zum übergeordneten Thema gezogen wird. Die drei folgenden Beiträge illustrieren exemplarisch diese Phase des Think Tanks: die Sitzungen der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft/ Mediensemiotik („Fiktion in transmedialen Konstrukten – Mit der Literatur- und Medienwissenschaft für ‚Wahrheit(en)‘ und ‚Realität(en)‘ im Digitalen Zeitalter sensibilisieren“, ab S. 181), der Medienpädagogik („Bildung im Digitalen Zeitalter – Auf den Spuren der Wahrheit in postfaktischen Wirklichkeiten“, ab S. 197) und der Geschichtsdidaktik („Wa(h)re Geschichte – Geschichtsbilder in der Werbung“, ab S. 205). Das Themenheft endet mit zwei Beiträgen zu exemplarischen Verbundseminaren des Anwendungsmoduls: „Produktive Annäherung an *Information and Media Literacy*: Erkenntniswege durch aktive Sinnkonstruktion in Bildmedien – ein interdisziplinäres Praxisbeispiel“ (ab S. 213) und „Game Design in der universitären Lehrerbildung? Gestaltung von Lernspielen als Zugang zur Professionalisierung von Lehramtsstudierenden im Bereich der *Information and Media Literacy* – ein Praxisbeispiel“ (ab S. 231), die nicht nur Einblicke in das interdisziplinäre Team-Teaching-Format geben, sondern auch innovative Lehrpraxis aufzeigen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns, Ihnen Anknüpfungspunkte zur Neugestaltung der eigenen Lehre zu geben und Ihnen durch unsere interdisziplinäre Arbeitsweise Anregung und Orientierung im Umgang mit Informationen, Medien und Wissen aufzuzeigen.

Jessica Knauer & Amelie Zimmermann